

# "Glaubsch du a das Märli vo de flüügende Täller?"

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 34: **Hundstags-Sondernummer**

PDF erstellt am: **09.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sagen: ich habe mich meinen Mitmenschen noch nie so nahe gefühlt wie in diesen Tagen und Nächten auf dem Campingplatz. Und gar nicht zugeknöpft waren die Leute ringsum, sondern recht offenherzig, vor allem in den Badehosen. Frau Kneif kannte schon nach zwei Tagen die Monateinkommen aller Anstößler auswendig. Und von Egoismus keine Spur! Prokurist Sandkugels von nebenan zum Beispiel ließen ihren Reisegrammo immer so laut spielen, daß auch die zwölf nächsten Zelte im Umkreis etwas davon hatten, und der Kunstgenuß wurde beträchtlich erhöht durch den glücklichen Umstand, daß Sandkugels Platte zwei verschiedene Seiten aufwies. Auf der einen Seite spielte sie: «Wer hätte das gedacht, daß das so Freude macht», und auf der andern: «Ja, ja, die Feuerwehr, die Feuerwehr...» Wenn Frau Kneif nicht einschlafen konnte, weil eine Kompanie Ameisen in ihren Schlafsack marschierte (bei mir waren es Regimenter und Divisionen), dann hörte sie zu ihrer Ermunterung die vertrauten Klänge: «Wer hätte das gedacht, daß das so Freude macht...» In Hotels gibt es keine Reisegrammos. Nicht einmal Ameisen gibt es in Hotels, höchstens Wanzen, und auch die nicht bei uns. Aus all diesen Gründen kann ich nur für den Zeltsport plädieren.

Völlig erschöpft vor lauter Erholung kehrten wir wieder nach Hause zurück. Ich muß sagen, daß ich noch nie so gerne wieder an die Arbeit ging, wie nach diesem ersten Campingaufenthalt. Und das ist ja schließlich der Sinn von Ferien: daß man neue Lust zur Arbeit sammelt. Im Hotel möchte man immer noch länger bleiben, obschon man sich in Ermangelung von Anschlußmöglichkeiten tödlich gelangweilt hat. Darum muß ich vor Hotelferien dringend warnen. Sie sind eine kapitalistische Erfindung und machen uns unzufrieden. Ferien im Zelt hingegen zeigen uns zum ersten Mal so richtig, wie schön das Leben im allgemeinen ist. Ich möchte sie nicht mehr missen.

**P. S. Zu verkaufen**

1 vollst., fast neuw. Camp.-Ausrüstung, mit allem Komfort. Nur ernstlose Int. wollen sich melden bei B. K.

**Miniatur**

«Ich werde Euch lehren, Angst vor dem Wasser zu haben», sagte behäbig der Lehrer zu den zaghaften Kleinen und trat unter das Geäst einer Weide – denn der Schauer einer Gewitterwolke traf das sömmerliche Land.

Satyr

**Liebe Leser!**

**Sollte das Wetter am Erscheinungstag unserer Hundstagsnummer normal und also kalt sein, handelt es sich eben um eine Polarhundstagsnummer.**

**Die verlegenen Redaktoren**



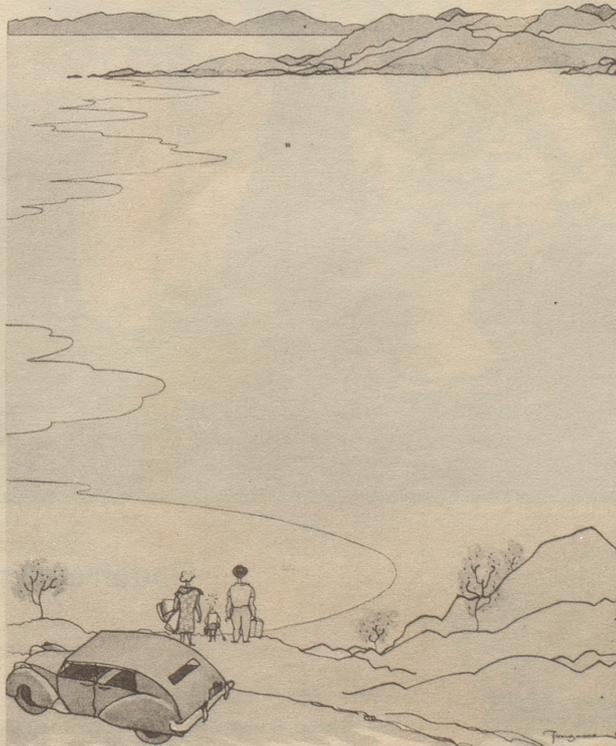
„Glaubsch du a das Märli vo de flüügende Täller?“

Tyrhans

**Hundstags-Spalter als Durstoriker**

Der Troglodyte soff beträchtlich Gletscher-Wässer,  
 Diogenes schloß lustbetont in große Fässer.  
 Den Isiswein trank Ramses aus Amphoren,  
 Und Hermann der Cherusker schlürfte Met-Bock (nur vergoren!)  
 Den Hundstagsbrand von heute löscht der Schläuling  
 rasch mit Löwen- oder anderm Bräu!

WS



„Schade — es ist schon jemand da!“

Life